

Merseburger Correspondent.

Erstseht:
Vernstag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Verlagsstelle: Delgrabe Nr. 6.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. —
1 Mark 20 Pfg. durch den Herantträger. —
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

N. 132.

Mittwoch den 6. Juli.

1892.

Eine deutsche Weltausstellung.

Die Franzosen haben sich das unzweifelhafte Verdienst erworben, die Frage einer Berliner Weltausstellung in Fluss zu bringen. Graf Caprivi, der bisher diese Erörterungen in den Hintergrund geschoben hat, um die Beihiligung Deutschlands an der Ausstellung in Chicago nicht in Frage zu stellen, hat angelehnt der Ansicht der französischen Regierung, im Jahre 1900 eine Weltausstellung in Paris zu veranstalten, eine Rundfrage an die deutschen Regierungen gerichtet, ob sie einer deutschen Weltausstellung in den Jahren 1897 oder 1898 zustimmen. Die Regierungen werden sich also überseits mit der Industrie in Verbindung setzen müssen, um sich zur Beantwortung der Frage in den Stand zu setzen. Ob es im Interesse der europäischen Industrie liegt, daß die übernächste Ausstellung in Paris der Berliner Ausstellung nach einem Zeitraum von 2 oder längstens 3 Jahren folgt, das zu beurtheilen, ist Sache der Franzosen. Soweit die Reichsregierung in Betracht kommt, wird Deutschland die nächste Ausstellung nach Chicago für sich in Anspruch nehmen. Sollte also die französische Regierung, als sie dem Grafen Minister kürzlich Mitteilung davon machte, daß sie beschlossen habe, eine Weltausstellung in Paris im Jahre 1900 zu veranstalten, die Erwartung gehegt haben, daß Deutschland nun seinerseits Frankreich den Vorrang lassen werde, so hat sie sich eben geirrt. Graf Caprivi hat seiner Zeit der französischen Regierung die Absicht Deutschlands, eine Berliner Ausstellung vor Ablauf des Jahres 1900 zu veranstalten, mitgeteilt und die Erwartung ausgesprochen, daß eine Verhinderung zwischen den beiden Staaten erfolgen werde. Die französische Regierung scheint eine solche nicht zu wollen, da der auswärtige Minister unfreier Vorschläge neuerdings mitgeteilt hat, Frankreich werde seine Ausstellung im Jahre 1900 veranstalten. Selbstverständlich fällt es uns nicht ein, die Franzosen in dieser freien Entscheidung zu beeinträchtigen; aber wir nehmen das gleiche Recht auch für uns in Anspruch. Daß freilich, wenn Frankreich auf dem Jahre 1900 besteht, die nächsten „Weltausstellungen“ nicht Ausstellungen in dem bisherigen Umfange werden können, liegt auf der Hand. Findet 1900 in Paris eine Ausstellung statt, so wird die französische Industrie keine Neigung haben, sich ein paar Jahre früher an einer Berliner Ausstellung zu beteiligen und andererseits wird die deutsche Industrie nicht zwei oder drei Jahre nach der Berliner Ausstellung die größeren Kosten einer Teilnahme an der Pariser Ausstellung auf sich nehmen wollen. Und die übrigen Staaten werden sich entschließen müssen, ob sie unter Umständen an beiden Ausstellungen teilnehmen oder welcher von beiden sie den Vorzug geben. Daß dabei schließlich nicht nur wirtschaftliche, sondern auch politische Momente in Betracht kommen, ist nicht zu vermeiden. Diejenigen Staaten, die Deutschland politisch nahe stehen, werden voraussichtlich auch der Berliner Ausstellung den Vorzug geben, während die Freunde Frankreichs nach Paris gehen. Daß die politischen Gegensätze, die Europa spalten, sich in der Frage auch auf das wirtschaftliche Gebiet übertragen, ist — vielleicht — zu behaupten; aber die Verantwortlichkeit dafür trifft lediglich die französische Regierung, die die Verhinderung von Deutschland über die nächste Weltausstellung aus zweifellos politischen Gründen von der Hand gewiesen hat. Dem darüber kommt man doch in Paris von vornherein nicht im Zweifel sein, daß Deutschland nicht seinerseits auf die nächste Ausstellung verzichten werde, weil die französischen Chauvinisten es sich in den Kopf gesetzt haben, Deutschland durch Veranstaltung einer Ausstellung im Jahre 1900 ein Schnippchen zu schlagen. Unter diesen Umständen ist es eine Ehrensache für Deutschland und die deutsche Industrie, sich möglichst rasch und mit möglichster Gemüthsruhe für die Berliner Ausstellung zu entscheiden. Auf dem wirtschaftlichen Gebiete ist ohnehin auch der schärfste und entscheidende Wettstreit eine sichere Garantie für den Frieden auf dem politischen Gebiet.

Politische Uebersicht.

Dem offiziellen „Wiener Fremdenbl.“ zufolge hat die am Sonntag zwischen dem **österreichischen** und ungarischen Finanzminister gepflogene Konferenz zu einer Einigung über die bei den Valuta-vorlagen vorzunehmenden Änderungen geführt. — Für den verstorbenen Reichsrathsabgeordneten Herbst stellte im österreichischen Abgeordnetenhaus Plener den Antrag, eine Büste desselben auf Staatskosten anzuschaffen und in der Säulenhalle des Abgeordnetenhauses aufzustellen. Der Antrag wurde für dringlich erklärt und dem Budgetausschusse überwiesen.

Die **französische** Deputirtenkammer genehmigte am Sonnabend die Entschädigungen für die von den anarchistischen Attentaten in Paris Betroffenen, sowie eine Pension für die Witwe und Tochter des Restaurateurs Berry und beschloß sodann den Antrag Cluget betreffend die Unterdrückung des Duells in Erwägung zu ziehen. Die Kammer trat sodann in die Beratung der von der Regierung geforderten Ergänzungs-credite für die Marine ein, bei welchen die Budgetcommission eine Herabsetzung von 15 Millionen beantragt hat, während der Marineminister Cavaignac wahrscheinlich die Vertrauensfrage stellen wird. Lockroy leitete die Marineverwaltung, deren Verschwendungssucht im Budget ein Defizit herbeiführte. Lockroy wies sodann der Marine vor, sein seitiges Programm zu haben. In Wirklichkeit jänden jetzt nur 14 000 Marinemannschaften unter der Fahne, im Falle eines Krieges würde die Marine ohnmächtig sein. Die Beratung wurde darauf auf Montag vertagt. — In der am Sonnabend stattgehabten Sitzung des Ministerraths berichtete der Handelsminister Jules Roche über die Erörterungen, die er bezüglich der Veranstaltung einer allgemeinen internationalen Ausstellung im Jahre 1900 von den Behörden seines Ressorts habe vornehmen lassen. Wie verlautet, hat sich der Ministerrath im Prinzip für die Abhaltung der gedachten Ausstellung im Jahre 1900 ausgesprochen. — Aus Dahomey lauten die in Paris einlangenden Meldungen immer bedrohlicher. Am Sonnabend ist wieder eine Hiobepost eingetroffen. Nach Berichten aus Portonovo plünderten 500 Dahomeyer das 8 Kilometer von Portonovo gelegene Dorf Gomo und machten 15 Eingeborene zu Gefangenen.

Hefige Straßentumulte haben in der **spanischen** Hauptstadt Madrid am Sonnabend und Sonntag gewüthet. Unter den Händlern in den Hallen herrschte am Sonnabend anlässlich der neuen städtischen Steuern große Aufregung. Sie rotheten sich zusammen, mißhandelten die Beamten, ließen durch die Straßen, indem sie veranlaßten, daß die Kaufleute geschloßen wurden, und schlugen die Fensterscheiben mehrerer Schauläden ein. Die Gendarmen mußte mehrere Schüsse abgeben. Einige Gendarmen und Meuterer wurden verletzt. In den Hauptstraßen der Stadt kam es später zu Angriffen mit der blanken Waffe. Der Präsekt wurde durch einen Steinwurf an der Schulter verwundet. Die neuen Munizipalsteuern sind suspendirt worden. Zahlreiche Versammlungen wurden vorgenommen. Nachdem auf kurze Zeit die Ruhe niederhergestellt war, brachen um Mitternacht die Unruhen aufs Neue aus; die Gendarmen zerstreute die Menge und verwundete einige der Aufwiegler. Die Vorkräfte sind militärisch besetzt. Der Präsekt hat durch Anschlag bekannt gemacht, daß er alle Ansammlungen gewaltsam zerstreuen lassen werde. — Ausführlidere Einzelheiten über die Unruhen meldet ein Heroldstelegramm; danach muß der Gouverneur in Folge seiner Verwundung das Bett hüten. 15 Gendarmen und 8 Polizisten liegen schwer verwundet im Hospital. Bis jetzt wurden 8 Tode gezählt. Auf dem Cabadaßlage entspann sich ein heftiger Kampf zwischen der Givilgarde und den Aufständischen, während die Kavallerie

in der Toledostraße vorging und alles ihr sich Entgegenstimmende niedermachte. Die Zahl der Verwundeten und Todten ist noch nicht festgestellt. Auf der Plaza Mayor entspann sich ein regelrechtes Feuergefecht, da die Meuterer zahlreich und mit Revolvern bewaffnet waren. Eine Frau wurde erschossen, zwei andere schwer verwundet. Ein Lieutenant und zwei Garbisten sind schwer verwundet. Außerdem gab es noch einige fünfzig Leichtverwundete. Im Ganzen wurden 75 Verhaftungen vorgenommen.

Die **englische** Wahlbewegung nimmt einen sehr lebhaften Fortgang. Am Sonnabend hielt Gladstone in Glasgow vor einer großen begeisterten Versammlung seine zweite Rede, worin er die Sommerfrage behandelte. — In Irland ist es bereits zu blutigen Zusammenstößen der feindseligen Parteien gekommen. Zu einer förmlichen Wahlschlacht kam es in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend in Waterford. Die Anhänger des parnellischen Kandidaten John Redmond stürmten das Versammlungsgelocal der Anhänger des antiparnellischen Kandidaten Sheehy. Letzterer wurde dabei mehrfach verwundet; sein Zustand soll besorgniserregend sein. — Als bisheriges Ergebnis der englischen Wahlen wird die unbeanstandete Wahl von acht Konservativen, sechs Unionisten und vier Gladstonianern gemeldet. Unter den Unionisten befindet sich der Schatzkanzler Goschen.

Die **norwegische** Consularfrage und die daraus herorgegangene Ministerkrise hält die norwegische Bevölkerung in hochgradigster Erregung. In Bergen hat am Freitag Abend unter ungeheurer Beteiligung der Bevölkerung eine große Kundgebung gegen die Weigerung des Königs, den Störhingsbeschluß über die Errichtung eines eigenen norwegischen Consularwesens zu sanctioniren, stattgefunden; es wurde eine in drohendem Tone gehaltene Resolution angenommen. Die übrigen Städte wollen ähnliche Demonstrationen veranstalten. Sonntag Nachmittag wurde nach dem Hause des Staatsministers Steen in Christiania ein Volkszug veranstaltet, an welchem sich etwa 8000 bis 10 000 Personen beteiligten. Der bekannte Dichter Björnstjerne Björnson, welcher die Forderung hielt, betonte, alle Parteien wünschten ein Vertheidigungsabündnis mit Schweden, aber im Uebrigen fordere man für Norwegen volle Freiheit und Gleichstellung. Zum Schluß beantragte derselbe eine Resolution, in welcher der Regierung gebankt wurde, daß sie mit Kraft und Klugheit die Ehre und das Recht Norwegens gewahrt habe. Der Minister Steen dankte für die Kundgebung und versicherte, das Ministerium habe sich bei seinem Vorgehen von seiner Pflicht, sowie der Liebe zum Könige und Vaterlande leiten lassen. — Der König hat die Adresse des Präsidenten des Störhings mit einem Schreiben beantwortet, in welchem er daran festhält, den Beschluß des Störhings über die Errichtung eines eigenen norwegischen Consularwesens nicht sanctioniren zu können. Im Uebrigen ist die Lage unverändert. Der König hat noch Niemandem mit der Bildung eines neuen Cabinets beauftragt. Die konservatieve Partei fordert die Gesinnungsgenossen auf, am Dienstag Nachmittag einen Huldigungszug nach dem förmlichen Schlosse zu veranstalten.

Die Unruhen in **Marokko** dauern noch immer fort. Nach einer Meldung aus Mekka ist der Deuter des Sultans von Marokko mit 30 000 Fußsoldaten und 600 Reitern in Alagabab eingetroffen, um von mehreren Stämmen Tributzahlungen einzufordern, welche dieselben zu leisten verweigern. Man erwartet einen Zusammenstoß. Der Sohn des Sultans ist mit 4500 Fußsoldaten und 1500 Reitern an die algerische Grenze gerückt.

Deutschland.

Berlin, 5. Juli. Nach einer Meldung aus Kronsbheim ist der Kaiser gestern Nachmittag 6

Uhr an Bord der kaiserlichen Yacht „Kaiser Adler“ daselbst eingetroffen. — Die Kaiserin empfing am Sonntag Abend den Reichskanzler, welcher auch zur Abendtafel geladen war.

(Vertagung der Steuerreform.) Während es bisher hieß, die Regierung werde die Militärvorlage und die damit zusammenhängende Erhöhung der Reichsteuern vertagen, bis der Finanzminister Miquel im preussischen Landtage die Reform der direkten Staatssteuern und der Communalsteuern durchgeführt habe, schreibt die freisouveräne „Post“ im Anschluß an ihre neulichen Ausführungen gegen die Aufhebung der lex Suene: „Die Vertagung der Reform erscheint uns in dieser ungeheuer wichtigen Reform geradezu eine Pflicht und will die Regierung sich hierzu nicht verstehen, so dürfte das Herrenhaus berufen sein, dies herbeizuführen.“ Die Einbringung der Militärvorlage im Reichstage hinauszuschieben, wäre nach der „Post“ selbst unter Annahme einer im Allgemeinen zur Zeit friedlichen Constellation ein großer Fehler. „Es gehört“, schreibt sie, eine Reihe von Jahren dazu, ehe man die Früchte einer solchen Umwälzung erntet und jedes verlorene Jahr kann sich bitter rächen.“ Darnach scheinen im Schooße der Regierung weitgehende Differenzen zu bestehen. Dabei wird sich die Trennung des Reichskanzleramts von dem preussischen Ministerpräsidium zum ersten Male zu bewähren haben.

(Vom Fürsten Bismarck.) Während der Rüstung der Reichstages der „Munch. Neuest. Nachr.“ das Erscheinen einer Antwort des Fürsten Bismarck auf die bekannten Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ in den „Hamb. Nachr.“ ankündigt und hinzusetzt, der Fürst sei insbesondere über den Vorwurf des Mangels an Vaterlandsliebe entrüstet, — diese sei allein der Grund seiner Äußerungen! Wenn man ihm den Prozeß machen wolle (woran Niemand denkt), so sehe er Allem ruhig entgegen — veröffentlichten die „Hamb. Nachr.“ nur eine Notiz, in der sie die Zumuthung, Artikel des angeestellten Redacteurs des Frib. v. Ohlenborff weiter zu verbreiten, zurückweisen. Aus diesem von dem Fürsten Bismarck beliebigen Verdictspiel schöpften die Politiker, denen die Alternative „Für oder gegen die Regierung“ im höchsten Grade unangenehm ist, die Hoffnung, Fürst Bismarck wolle den Kampf nicht fortsetzen. Wie wären damit zufrieden; beweisen aber, daß Fürst Bismarck bei seinem bekannten „Patriotismus“ sich selbst Schwächen aufzulegen wird, wenn er auch für's Erste außer Stande sein sollte, auf die offiziellen Vorkhaltungen etwas Stichtätiges zu erwidern. In der That setzen die Münchener und die „Westf. Allg. Ztg.“ den Kampf gegen die „Norddeutsche“ mit ungeschwächten Kräften fort. In der Münchener ist sogar zu lesen, daß ein Bismarck-Prozeß nicht möglich sei, da derselbe nicht mehr Beamter sei, wie f. Z. Graf Arnim und „daß Fürst Bismarck für die Härte des damaligen Urtheilspruchs des Gerichts (im Prozeß Arnim) nicht verantwortlich zu machen sei“! Ungläublich!

(Entschiedene Abwehr gegen den Fürsten Bismarck) verlangt das konservative Wochenblatt. Das Verhalten des Fürsten Bismarck sei ein Unrecht gegen seinen Kaiser und sein Vaterland, gegen das Werk an dessen Schöpfung er einen Hauptantheil hat. — Der Artikel sagt dann über die geringe Unterstützung der Regierung durch die Presse gegen den Fürsten Bismarck. Die Presse hätte der Regierung die Nothwendigkeit einer rückhaltlos scharfen Sprache abnehmen und auf der anderen Seite dem Ueberwachen der sentimentalen Betrachtungsweise im Volke entgegenwirken müssen.

(Vom westpreussischen Städtetage.) In der ersten Sitzung des von dem Stadtverordnetenvorsteher Steffens berufenen konstituierenden westpreussischen Städtetags in Danzig, auf dem von 56 westpreussischen Städten 36 vertreten waren, wies, wie die „Danz. Ztg.“ berichtet, der Oberbürgermeister Dr. Baumbach darauf hin, daß durch die Städte Deutschlands gegenwärtig eine frische Bewegung gehe und das Städtewesen in erfreulicher Entwicklung begriffen sei, die an die große Vergangenheit erinnere, in welcher die Städte schon einmal eine bedeutende Rolle in der Geschichte Deutschlands gespielt hätten. Die Stadt Danzig befinde sich in einer Krise, doch lasse sie den Muth nicht sinken. Diese Krisis haben mehr oder weniger alle westpreussischen Städte durchzumachen, sie leiden alle an dem Jugh nach dem Westen. Wir wollen uns nicht in Gegenlag stellen zum Land, denn Gegenläge in wirtschaftlicher Beziehung zwischen Stadt und Land befinden nicht, aber wir wollen uns auch dem Lande nicht unterordnen. Die Landwirtschaft kommt erst recht empor, wo die Industrie und das Städtewesen blüht. Von den wichtigen Fragen, mit denen sich die Städte zu beschäftigen haben, sei die eine, die Frage des Unterkümmungswohnungsgesetzes schon auf die Tagesordnung gesetzt worden. Größere und wichtigere Aufgaben würden folgen. Nach Aufzählungen, die ihm zugegangen seien, und mündlicher Mittheilung sei

eine Annäherung der einzelnen Städte-tage geplant, um eine zeitgemäße Reform der Städteordnung im Sinne der Stein-schen Selbstverwaltung herbeizuführen. Der Städtetag werde auf dem Gebiete des communalen Bodens anregend wirken, seine Devise sei: „Vorwärts.“ Bei der Beratung des Statuts wurde der § 1, der den Zweck des Städtetags bezeichnet, in folgender Fassung einstimmig angenommen: „Der Städtetag hat den Zweck, Fragen, welche für die Stadtgemeinden, für ihre Verwaltung und Vertretung von Wichtigkeit und von praktischem Interesse sind, in periodischen öffentlichen Versammlungen seiner Mitglieder zu erörtern, eine Verständigung darüber herbeizuführen oder doch die vorbereitende Aufsicht festzuhalten, auch die gefaßten Beschlüsse in geeigneter Weise, namentlich im Wege der Petition durch den Vorstand zur Ausführung bringen zu lassen. Zugleich soll die Kenntniß von den communalen Anhalten und Einrichtungen in den Städten der Provinz durch den Städtetag gefördert werden.“

(Das neue Reichsgesetz betr. die Prüfung der Handfeuerwaffen) wird, wie einem Beihilfen auf eine Anfrage aus dem Reichsamt des Innern mitgetheilt worden ist, voraussichtlich nicht vor dem 1. Januar 1893 in Kraft treten. Bis dahin will man der Industrie Zeit lassen, sich mit dem Bundesrath beschlossenen Ausführungsbestimmungen bekannt zu machen. Die Central-Beschlussanstalt für Preußen wird mit der Prüfungsanstalt in Suhl vereinigt.

Jahresbericht der Handelskammer zu Halle a. S.

Der Jahresbericht der Handelskammer zu Halle a. S. wird in diesem Jahre zeitiger als bisher der Veröffentlichung übergeben, da durch einen ministeriellen Erlaß die Kammer von der Verpflichtung entbunden ist, den Bericht erst nach Ablauf von 4 Wochen nach der Einreichung an den künftigen Minister für Handel und Gewerbe zur Verfügung zu bringen.

Auch der neue Bericht bietet eine Fülle von Mittheilungen über den Gang von Handel, Gewerbe und Industrie des Kammerbezirks.

Ueber die „allgemeine Lage“ äußert sich der Bericht wie folgt: Das Jahr 1891 ist in unserem Kammerbezirke für Industrie, Handel und Gewerbe überwiegend ungünstig verlaufen. Wenn die absteigende wirtschaftliche Bewegung sich auch nicht auf alle Zweige industrieller bzw. gewerblicher Thätigkeit erstreckte, und einzelne hervorragende Anstalten noch von einem guten Geschäftsgange und sogar von einer gesteigerten Thätigkeit zu berichten vermochten, so ersaher das Gesamtbild durch diese vereinzelt Erscheinungen keine Allevierung.

Das Bankgeschäft hatte im verfloßenen Jahre unter der allgemeinen Verloßenheit des Verkehrs erheblich zu leiden und die vorhergehende Ueberanstrengung auf dem Gebiete des Geldumsatzes machte sich in verschiedener Weise bemerkbar. Dagegen kam diesem Geschäftszweige die günstige Ernte, sowie der rege Umsatz in Zucker und Producten der Mineralöl-industrie wesentlich zu statten. In der Zucker-industrie gestaltete sich die Geschäftslage für die Rohzuckerfabriken verhältnißmäßig günstig; die Preise für Rohzucker konnten durchweg als befriedigend bezeichnet werden. Dagegen waren die Preise für raffinierten Zucker einem fortgesetzten Drucke ausgesetzt, welche durch das vermehrte Angebot von raffiniertem Zucker durch neugegründete Raffinerien veranlaßt wurde. Für den Ausfuhrhandel in Zucker gestaltete sich die Geschäftslage zufriedenstellend, weil durch die erleichterte Ausfuhr von Rohzucker nach den Vereinigten Staaten ein reger Abfluß stattfand. Im Braunkohlenbergbau ist im verfloßenen Jahre im großen und ganzen ein Rückschritt nicht zu verzeichnen gewesen, da infolge des langanhaltenden Winters 1890/91 eine etwas lebhaftere Nachfrage eintrat; die Einfuhr böhmischer Kohlen, begünstigt durch vortheilhafte Frachtsätze, hat der hiesigen Kohle eine empfindliche Concurrenz bereitet. Die günstige Geschäftslage für die Paraffins-, Paraffinkerzen- und Solarölfabrikation hat noch in der ersten Hälfte des Jahres 1891 angehalten, während gegen Schluß desselben sich eine Abschwächung bemerkbar machte. Der Kupferhieserbergbau hat mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, welche eines Theils durch Wassereinträge in die Schächte, andern Theils durch das fortwährende Sinken der Preise für Kupfer und Silber veranlaßt wurden. Die Maschinenindustrie ist auch im hiesigen Bezirke von der allgemeinen ungünstigen Geschäftslage nicht unbeeinträchtigt geblieben. Es ist daher von einem Stillstande, wenn nicht Rückzuge zu berichten, doch soll nicht unerwähnt bleiben, daß einzelne größere Zweige dieser Industrie einen recht befriedigenden Geschäftsgang aufzuweisen hatten, bei einigen wenigen Fabriken hat sogar die Erzeugung des Jahres 1891 diejenige des Vorjahres noch übertraffen. Für den Getreidehandel war das Geschäftsergebnis durchweg befriedigend. In der Mühlenindustrie

konnten die Preissteigerungen für Mehl denen für Getreide nur sehr langsam folgen, da jedoch viele größere Mühlen Getreide zu niederen Preisen eingekauft hatten, so konnten diese mit einem befriedigenden Ergebnisse rechnen. Die Weizenstarkfabrikation lag infolge der hohen Preise für das Rohproduct vollständig daneben, sodas sich fast sämtliche Fabriken genöthigt sahen, ihren Betrieb einzuschränken bzw. ganz einzustellen. In der Malzindustrie hat der im letzten Berichte gemeldete Rückgang infolge Gründung neuer und Erweiterung älterer Fabriken angehalten. Die Geschäftslage der Brauereindustrie kann nur als unbefriedigend bezeichnet werden. Die Spiritusindustrie leidet noch immer unter der wiederholt gescheiterten Lage. Der Großhandel mit Colonialwaaren gestaltete sich einigermassen befriedigend, obwohl der Absatz infolge der manelnden Kaufkraft der Bevölkerung sich verringerte. Die bisherige schon unruhige Lage des Holzhandels hat sich im Verlaufe des Jahres noch erheblich verschlechtert, weil der Absatz ungemein stark zurückgegangen ist, das Angebot dagegen sich nicht unbeträchtlich vermehrt hat. Die Bauhätigkeit hat gleichfalls ein recht unglückliches Geschäftsjahr zu verzeichnen, infolge dessen auch die Ergebnisse der Ziegelindustrie gänzlich unbefriedigend waren. Die Leder-Industrie und der Lederhandel verharren nicht nur in der bisherigen äußerst gedrückten Lage, sondern die Verhältnisse dieses Zweiges von Industrie und Handel haben sich noch erheblich verschlechtert. Die gesammte Textilindustrie befand sich im verfloßenen Berichtsjahre in recht ungünstigen Verhältnissen, sodas sie über einen weiteren Rückschritt zu flagen hat. Für die Cellulose- und Papier-Industrie gilt noch immer das früher Gesagte: Die Preise sind infolge inländischer wie ausländischer Wettbewerbs fort und fort gesunken, wobei der Absatz nach dem Auslande fast vollständig abgebrochen ist. Der Preisrückgang für die Fabrikate hat durchschnittlich 10% betragen. Wir behalten uns vor, auf die für unsere Stadt wichtigen Industrien noch besonders zurückzukommen.

Provinz und Umgegend.

Ueber den Stand der Feldfrüchte u. s. w. im Kreise Weissenfels wird geschrieben: Die letzten großen Niederschläge haben die Feldfrüchte in der Entwicklung außerordentlich gefördert. Der Roggen steht gut, Weizen und Gerste meistens recht gut. Der Hafer ist befriedigend. Kartoffeln, Rüben, Krensch und Gurken zeigen ein üppiges Wachsthum, nur die japanische Klettergurke ging wie die einheimische Landgurke sehr schlecht und unregelmäßig auf und will nicht recht vorwärts im Triebe. Die Getreente ist in vollem Gange, fällt reichlich aus und geht bei der heißen und trockenen Witterung sehr schnell vorwärts. Der erste Klebschnitt war nur stellenweis gut. Der Frucht-Anhang an den Hauptobstgattungen ist nicht befriedigend, denn nur einige Aepfel- und Birnenforten haben etwas Anhang. Pfämen und Spalierweien weisen einen genügenden, Kirchen, Stacheln und Johannisbeeren einen guten Anhang auf.

Durch einen Botenführer aus Mentereode wurde am Sonabend in Mühlhausen mitgetheilt, daß von einem Straßenarbeiter in der Almenhäuser Waldung nahe der Straße bei Mentereode in einem Tannenbestande, leicht mit Laub- und Tannenzweigen bedekt, die Leiche eines 10- bis 12-jährigen Mädchens aufgefunden worden ist. Zweifelloß liegt hier ein empörendes Verbrechen vor, obgleich äußere Verletzungen an dem Körper nicht wahrzunehmen gewesen sein sollen. Das unglückliche Kind war gut gekleidet, u. a. trug es fast neue Lackstiefe. Der Fundort ist sofort durch die Behörden abgesperrt und das zuständige Gericht benachrichtigt worden. Anscheinend hat die Leiche schon etwa ein Vierteljahr im Walde gelegen.

In Kottbus wurde am Sonabend ein Verbrecher ergriffen. Es soll der Raubmörder Schirmer sein. Bei seiner Verhaftung gab er 5 Schüsse ab, durch welche mehrere Personen verwundet wurden. Die Identität ist noch nicht festgestellt. In seinem Besitz befand sich eine große Geldsumme.

Wie der S.-Zg. aus Staffort gemeldet wird, sind am Sonntag früh gegen 1/4 Uhr der Hilfsförster Sauer und der Feldhüter Wendt der Firma Bismarck, Hefer & Co. in Försterthaler Feldhüt erloschen worden. Als der Thät bringend verächtlich, ja fast überführt, wurde der Arbeiter Schröder aus Förderthaler alsbald verhaftet.

Beim Uebungschießen des Dresdener Schützenregiments ist vor einigen Tagen, wie ein dortiges Blatt berichtet, ein Gewehr gesprungen. Dem betreffenden Soldaten wurde dabei das Gesicht zerkratzen und ein Auge ausgerissen. Nach einer früheren Mitteilung des hiesigen Kriegsaministers stammen die Gewehre des Regiments aus einer österreichischen Waffenfabrik.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction den Publikations-gegenüber keine Verantwortung.

Familien-Nachrichten.

Heute Mittag entschlief sanft in Folge Obdrüsenleides nach kurzen schweren Leben mein lieber Mann, der Regiments-Saumleier Conrad Genrich...
Conrad Genrich
Dieser zeigt mit der Bitte um stille Theilnahme an im Namen der Hinterbliebenen Luise Genrich, Merseburg, den 4. Juli 1892.

Seine Vormittag starb plötzlich nach kurzem Krankenlager unser liebes Kind Marie im Alter von 3 1/2 Jahren. Merseburg, den 5. Juli 1892.
Friedr. Frenking und Frau.

Todesanzeige. Nach langen und schweren Leben entschlief heute früh 1 1/2 Uhr in dem Glauben an seinen Erlöser mein guter braver Mann, der Polizeifeldwebel Hermann Lange, in seinem 41. Lebensjahre.
Diesen allen seinen vielen Freunden und Bekannten erlaube ich in Merseburg zur Anzeige mit der Bitte um stillen Beileid.
München, den 4. Juli 1892.
Die tiefbetrübte Gattin Marie Lange geb. Schreiber.

Die Beerdigung findet Mittwoch Vormittag 10 Uhr statt.
Das am 2. d. M., abends 8 1/2 Uhr, nach langem schweren Leiden entschliefen unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter, der verwittweten Frau Auguste Wolfram geb. Bauer, zeigen hierdurch mit der Bitte um stillen Beileid hiermit an.
Die trauernden Hinterbliebenen. Merseburg, Halle, Bonn u. Anklam.

Minna Theile. Die uns Gott nach seinem unerlöschlichen Naturschicksal im 28. Lebensjahre entziehen hat, können sich nicht umhin, hierdurch unser tiefgefühltes Dank zum Ausdruck zu bringen.
Dank unser aufrichtigster Dank den Herren Herrsten Dr. Schade-Mücheln, Dr. Köhler-Freyburg und Dr. Henke-Halle für die rastlosen Bemühungen, um die theuere Entschlafene am Leben zu erhalten.
Unsere innigsten Dank dem Herrn Pastor Rindt für die wiederholten Besuche und die tröstlichen Worte am Grabe und im Hause, die unsern trauernden Herzen so wohl thaten.
Dank dem Herrn Kantor Dieter und der lieben Schulfreundin für den schönen Trauergefang.
Der Allen unsern verbindlichsten Dank der erwachten Jugend hierfür für das prächtige Musikstück, den reiden lobbaren Blumenkranz, die erhabende Trauermusik, ihr leztes Geleit und ihre überaus herrliche Beileidnahme.
Gedächtnisreden sehr herzlich dankend der übrigen freundlichen Gether.
Familie der innigen aufrichtigen Theilnahme von Seiten von Nach und Fern und bitten Gott, er wolle Allen ein reiches Vergeltet sein und sie vor jedem harten Schicksalsschlag bewahren.
Wein-Kayna, den 3. Juli 1892.
Die trauernden Hinterbliebenen: Christian Theile und Sohn.

Bekanntmachung. Behufs einer Vorberathung über die Lage der Bahnhöfe der Eisenbahn von Slesian über Landshut nach Schäftlitz mit Abzweigung von Landshut nach Merseburg ist seitens des Herrn Regierungs-Präsidenten ein Termin auf Donnerstag den 7. Juli d. J., vormittags 10 Uhr, an der Vorkerkantation zu Landshut anberaumt worden, wozu ich die Interessenten und dem Betheiligen in Kenntniss setze, daß etwaige Wünsche bezüglich der Lage der projektirten Bahnhöfe nur in diesem Termine vorzubringen sind.

Merseburg, den 1. Juli 1892. Der königliche Landrath. Weidlich.

Bekanntmachung. In unserem Firmenregister ist heute unter Nr. 633 die Firma 'M. Dreschner' mit dem Sitze in Merseburg und als deren Inhaber der Mechaniker Friedrich Wilhelm August Dreschner beauftragt eingetragen.
Merseburg, den 27. Juni 1892. Königl. Amtsgericht, III. Abtheilung.

Stadthäuser-Verkauf. Hausgrundstücke, mit und ohne Garten, in fast allen Straßen der Stadt, sind unter günstigen Bedingungen durch mich zu verkaufen.
Carl Rindfleisch, Burgstraße Nr. 13.

Bekanntmachung, die neugeregelt mit dem 1. Juli cr. in Geltung tretende Sonntagsruhe betreffend.

Die für fünfjährige Arbeitszeit an Sonn- und Festtagen, während welcher im Handelsgewerbe die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern und ein Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen statfinden darf, ist für die fünfjährige Arbeitszeit an Sonn- und Festtagen, während welcher im Handelsgewerbe die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern und ein Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen statfinden darf, ist für die fünfjährige Arbeitszeit an Sonn- und Festtagen, während welcher im Handelsgewerbe die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern und ein Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen statfinden darf...

Das bis her von Herrn Secretair Merzdorf bewohnte Logis, bestehend aus 4 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör, Wasserleitung, ist an ruhige Leute sofort zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.
Dom 2.

Obsterverpachtung. Die diesjährige Obstverpachtung der Dämme und Wege der Gemeinde Weuschan soll Sonnabend den 9. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, im schiedsgerichtlichen Geschäft öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verpachtet werden.
Weuschan, den 5. Juli 1892. Der Gemeindevorstand.

Obsterverpachtung. Die diesjährige Obstverpachtung der Dämme und Wege der Gemeinde Weuschan soll Sonnabend den 9. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, im schiedsgerichtlichen Geschäft öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verpachtet werden.
Weuschan, den 5. Juli 1892. Der Gemeindevorstand.

Obsterverpachtung. Die diesjährige Obstverpachtung der Dämme und Wege der Gemeinde Weuschan soll Sonnabend den 9. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, im schiedsgerichtlichen Geschäft öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verpachtet werden.
Weuschan, den 5. Juli 1892. Der Gemeindevorstand.

Obsterverpachtung. Die diesjährige Obstverpachtung der Dämme und Wege der Gemeinde Weuschan soll Sonnabend den 9. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, im schiedsgerichtlichen Geschäft öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verpachtet werden.
Weuschan, den 5. Juli 1892. Der Gemeindevorstand.

Obsterverpachtung. Die diesjährige Obstverpachtung der Dämme und Wege der Gemeinde Weuschan soll Sonnabend den 9. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, im schiedsgerichtlichen Geschäft öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verpachtet werden.
Weuschan, den 5. Juli 1892. Der Gemeindevorstand.

Zwangsversteigerung. Mittwoch den 6. Juli cr., vormittags 9 1/2 Uhr, versteigere ich im Casino hierseits 1 Schreibersecretair.
Merseburg, den 4. Juli 1892. Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Wiesenverpachtung. Die Grasnutzung der an der Chaussee nach dem Vorwerk Werder beleg. Bruchwiesen von 22 Morgen soll Freitag den 8. Juli cr., Nachmittag 4 Uhr, an Ort und Stelle verpachtet werden.
Sammlerplaz: Restaurant z. Angarten. Merseburg, den 4. Juli 1892. G. Höfer, Auct.-Commissar.

Ein Zughund ist zu verkaufen. Steinstraße 5.

Obsterverpachtung. Die diesjährige Obstverpachtung der Dämme und Wege der Gemeinde Weuschan soll Sonnabend den 9. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, im schiedsgerichtlichen Geschäft öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verpachtet werden.
Weuschan, den 5. Juli 1892. Der Gemeindevorstand.

Obsterverpachtung. Die diesjährige Obstverpachtung der Dämme und Wege der Gemeinde Weuschan soll Sonnabend den 9. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, im schiedsgerichtlichen Geschäft öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verpachtet werden.
Weuschan, den 5. Juli 1892. Der Gemeindevorstand.

Obsterverpachtung. Die diesjährige Obstverpachtung der Dämme und Wege der Gemeinde Weuschan soll Sonnabend den 9. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, im schiedsgerichtlichen Geschäft öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verpachtet werden.
Weuschan, den 5. Juli 1892. Der Gemeindevorstand.

Obsterverpachtung. Die diesjährige Obstverpachtung der Dämme und Wege der Gemeinde Weuschan soll Sonnabend den 9. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, im schiedsgerichtlichen Geschäft öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verpachtet werden.
Weuschan, den 5. Juli 1892. Der Gemeindevorstand.

Obsterverpachtung. Die diesjährige Obstverpachtung der Dämme und Wege der Gemeinde Weuschan soll Sonnabend den 9. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, im schiedsgerichtlichen Geschäft öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verpachtet werden.
Weuschan, den 5. Juli 1892. Der Gemeindevorstand.

Obsterverpachtung. Die diesjährige Obstverpachtung der Dämme und Wege der Gemeinde Weuschan soll Sonnabend den 9. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, im schiedsgerichtlichen Geschäft öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verpachtet werden.
Weuschan, den 5. Juli 1892. Der Gemeindevorstand.

Obsterverpachtung. Die diesjährige Obstverpachtung der Dämme und Wege der Gemeinde Weuschan soll Sonnabend den 9. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, im schiedsgerichtlichen Geschäft öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verpachtet werden.
Weuschan, den 5. Juli 1892. Der Gemeindevorstand.

Obsterverpachtung. Die diesjährige Obstverpachtung der Dämme und Wege der Gemeinde Weuschan soll Sonnabend den 9. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, im schiedsgerichtlichen Geschäft öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verpachtet werden.
Weuschan, den 5. Juli 1892. Der Gemeindevorstand.

Obsterverpachtung. Die diesjährige Obstverpachtung der Dämme und Wege der Gemeinde Weuschan soll Sonnabend den 9. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, im schiedsgerichtlichen Geschäft öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verpachtet werden.
Weuschan, den 5. Juli 1892. Der Gemeindevorstand.

Obsterverpachtung. Die diesjährige Obstverpachtung der Dämme und Wege der Gemeinde Weuschan soll Sonnabend den 9. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, im schiedsgerichtlichen Geschäft öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verpachtet werden.
Weuschan, den 5. Juli 1892. Der Gemeindevorstand.

Obsterverpachtung. Die diesjährige Obstverpachtung der Dämme und Wege der Gemeinde Weuschan soll Sonnabend den 9. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, im schiedsgerichtlichen Geschäft öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verpachtet werden.
Weuschan, den 5. Juli 1892. Der Gemeindevorstand.

Obsterverpachtung. Die diesjährige Obstverpachtung der Dämme und Wege der Gemeinde Weuschan soll Sonnabend den 9. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, im schiedsgerichtlichen Geschäft öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verpachtet werden.
Weuschan, den 5. Juli 1892. Der Gemeindevorstand.

Obsterverpachtung. Die diesjährige Obstverpachtung der Dämme und Wege der Gemeinde Weuschan soll Sonnabend den 9. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, im schiedsgerichtlichen Geschäft öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verpachtet werden.
Weuschan, den 5. Juli 1892. Der Gemeindevorstand.

Obsterverpachtung. Die diesjährige Obstverpachtung der Dämme und Wege der Gemeinde Weuschan soll Sonnabend den 9. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, im schiedsgerichtlichen Geschäft öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verpachtet werden.
Weuschan, den 5. Juli 1892. Der Gemeindevorstand.

Obsterverpachtung. Die diesjährige Obstverpachtung der Dämme und Wege der Gemeinde Weuschan soll Sonnabend den 9. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, im schiedsgerichtlichen Geschäft öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verpachtet werden.
Weuschan, den 5. Juli 1892. Der Gemeindevorstand.

Obsterverpachtung. Die diesjährige Obstverpachtung der Dämme und Wege der Gemeinde Weuschan soll Sonnabend den 9. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, im schiedsgerichtlichen Geschäft öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verpachtet werden.
Weuschan, den 5. Juli 1892. Der Gemeindevorstand.

Obsterverpachtung. Die diesjährige Obstverpachtung der Dämme und Wege der Gemeinde Weuschan soll Sonnabend den 9. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, im schiedsgerichtlichen Geschäft öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verpachtet werden.
Weuschan, den 5. Juli 1892. Der Gemeindevorstand.

Obsterverpachtung. Die diesjährige Obstverpachtung der Dämme und Wege der Gemeinde Weuschan soll Sonnabend den 9. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, im schiedsgerichtlichen Geschäft öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verpachtet werden.
Weuschan, den 5. Juli 1892. Der Gemeindevorstand.

Obsterverpachtung. Die diesjährige Obstverpachtung der Dämme und Wege der Gemeinde Weuschan soll Sonnabend den 9. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, im schiedsgerichtlichen Geschäft öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verpachtet werden.
Weuschan, den 5. Juli 1892. Der Gemeindevorstand.

Obsterverpachtung. Die diesjährige Obstverpachtung der Dämme und Wege der Gemeinde Weuschan soll Sonnabend den 9. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, im schiedsgerichtlichen Geschäft öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verpachtet werden.
Weuschan, den 5. Juli 1892. Der Gemeindevorstand.

Obsterverpachtung. Die diesjährige Obstverpachtung der Dämme und Wege der Gemeinde Weuschan soll Sonnabend den 9. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, im schiedsgerichtlichen Geschäft öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verpachtet werden.
Weuschan, den 5. Juli 1892. Der Gemeindevorstand.

Obsterverpachtung. Die diesjährige Obstverpachtung der Dämme und Wege der Gemeinde Weuschan soll Sonnabend den 9. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, im schiedsgerichtlichen Geschäft öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verpachtet werden.
Weuschan, den 5. Juli 1892. Der Gemeindevorstand.

Obsterverpachtung. Die diesjährige Obstverpachtung der Dämme und Wege der Gemeinde Weuschan soll Sonnabend den 9. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, im schiedsgerichtlichen Geschäft öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verpachtet werden.
Weuschan, den 5. Juli 1892. Der Gemeindevorstand.

Obsterverpachtung. Die diesjährige Obstverpachtung der Dämme und Wege der Gemeinde Weuschan soll Sonnabend den 9. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, im schiedsgerichtlichen Geschäft öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verpachtet werden.
Weuschan, den 5. Juli 1892. Der Gemeindevorstand.

Obsterverpachtung. Die diesjährige Obstverpachtung der Dämme und Wege der Gemeinde Weuschan soll Sonnabend den 9. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, im schiedsgerichtlichen Geschäft öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verpachtet werden.
Weuschan, den 5. Juli 1892. Der Gemeindevorstand.

Obsterverpachtung. Die diesjährige Obstverpachtung der Dämme und Wege der Gemeinde Weuschan soll Sonnabend den 9. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, im schiedsgerichtlichen Geschäft öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verpachtet werden.
Weuschan, den 5. Juli 1892. Der Gemeindevorstand.

Obsterverpachtung. Die diesjährige Obstverpachtung der Dämme und Wege der Gemeinde Weuschan soll Sonnabend den 9. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, im schiedsgerichtlichen Geschäft öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verpachtet werden.
Weuschan, den 5. Juli 1892. Der Gemeindevorstand.

Obsterverpachtung. Die diesjährige Obstverpachtung der Dämme und Wege der Gemeinde Weuschan soll Sonnabend den 9. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, im schiedsgerichtlichen Geschäft öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verpachtet werden.
Weuschan, den 5. Juli 1892. Der Gemeindevorstand.

Obsterverpachtung. Die diesjährige Obstverpachtung der Dämme und Wege der Gemeinde Weuschan soll Sonnabend den 9. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, im schiedsgerichtlichen Geschäft öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verpachtet werden.
Weuschan, den 5. Juli 1892. Der Gemeindevorstand.

Obsterverpachtung. Die diesjährige Obstverpachtung der Dämme und Wege der Gemeinde Weuschan soll Sonnabend den 9. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, im schiedsgerichtlichen Geschäft öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verpachtet werden.
Weuschan, den 5. Juli 1892. Der Gemeindevorstand.

Obsterverpachtung. Die diesjährige Obstverpachtung der Dämme und Wege der Gemeinde Weuschan soll Sonnabend den 9. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, im schiedsgerichtlichen Geschäft öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verpachtet werden.
Weuschan, den 5. Juli 1892. Der Gemeindevorstand.

Obsterverpachtung. Die diesjährige Obstverpachtung der Dämme und Wege der Gemeinde Weuschan soll Sonnabend den 9. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, im schiedsgerichtlichen Geschäft öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verpachtet werden.
Weuschan, den 5. Juli 1892. Der Gemeindevorstand.

Obsterverpachtung. Die diesjährige Obstverpachtung der Dämme und Wege der Gemeinde Weuschan soll Sonnabend den 9. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, im schiedsgerichtlichen Geschäft öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verpachtet werden.
Weuschan, den 5. Juli 1892. Der Gemeindevorstand.

Obsterverpachtung. Die diesjährige Obstverpachtung der Dämme und Wege der Gemeinde Weuschan soll Sonnabend den 9. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, im schiedsgerichtlichen Geschäft öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verpachtet werden.
Weuschan, den 5. Juli 1892. Der Gemeindevorstand.

Obsterverpachtung. Die diesjährige Obstverpachtung der Dämme und Wege der Gemeinde Weuschan soll Sonnabend den 9. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, im schiedsgerichtlichen Geschäft öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verpachtet werden.
Weuschan, den 5. Juli 1892. Der Gemeindevorstand.

Obsterverpachtung. Die diesjährige Obstverpachtung der Dämme und Wege der Gemeinde Weuschan soll Sonnabend den 9. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, im schiedsgerichtlichen Geschäft öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verpachtet werden.
Weuschan, den 5. Juli 1892. Der Gemeindevorstand.

Obsterverpachtung. Die diesjährige Obstverpachtung der Dämme und Wege der Gemeinde Weuschan soll Sonnabend den 9. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, im schiedsgerichtlichen Geschäft öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verpachtet werden.
Weuschan, den 5. Juli 1892. Der Gemeindevorstand.

Obsterverpachtung. Die diesjährige Obstverpachtung der Dämme und Wege der Gemeinde Weuschan soll Sonnabend den 9. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, im schiedsgerichtlichen Geschäft öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verpachtet werden.
Weuschan, den 5. Juli 1892. Der Gemeindevorstand.

Obsterverpachtung. Die diesjährige Obstverpachtung der Dämme und Wege der Gemeinde Weuschan soll Sonnabend den 9. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, im schiedsgerichtlichen Geschäft öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verpachtet werden.
Weuschan, den 5. Juli 1892. Der Gemeindevorstand.

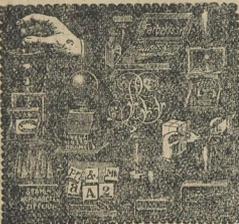
Obsterverpachtung. Die diesjährige Obstverpachtung der Dämme und Wege der Gemeinde Weuschan soll Sonnabend den 9. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, im schiedsgerichtlichen Geschäft öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verpachtet werden.
Weuschan, den 5. Juli 1892. Der Gemeindevorstand.

Obsterverpachtung. Die diesjährige Obstverpachtung der Dämme und Wege der Gemeinde Weuschan soll Sonnabend den 9. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, im schiedsgerichtlichen Geschäft öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verpachtet werden.
Weuschan, den 5. Juli 1892. Der Gemeindevorstand.

Obsterverpachtung. Die diesjährige Obstverpachtung der Dämme und Wege der Gemeinde Weuschan soll Sonnabend den 9. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, im schiedsgerichtlichen Geschäft öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verpachtet werden.
Weuschan, den 5. Juli 1892. Der Gemeindevorstand.

Eine fein möblierte Stube zu vermieten
Rohmarkt 12.
Bwohnungs-Veränderung.
Meine Werkstelle befindet sich vom 1. Juli
ab
Steinstraße 10
und bitte, bei vorfindenden Fällen mich gütlich
beehren zu wollen.
Achtungsvoll
H. Reissbauer, Glasmeister.

**Metall-
u. Kautschukstempel**



liefert billigst
Heinr. Hessler,
Oberbreitestr. 15 a
und Oelgrube 5.

Mietts-Contracte,
passend für Privatwohnungen, Geschäftsstelle etc.,
mit angehängter Hausordnung hält vorzüglich
Ch. Köhner, Buchdruckerei,
Oelgrube Nr. 5.

**Preßkohlensteine
und Brikets**
liefert in vorzüglicher Beschaffen-
heit prompt und billigst
Ed. Metzger.

Waschmaschinen
wie auch **Wringmaschinen,**
das Beste in bisjetziger Bauart, liefert unter
Garantie.
Gustav Engel,
Weiße Mauer 7.

Neue Vollheringe
empfehlend und billigst
Julius Trommer,
Unteraltersburg.

Jeder Freund unserer her-
lichen Natur, jeder Freund
des Reisens und Wanderns
solte auf
„Früh auf“
Münchener Zeitung für Natur- und
Wandertreuer mit dem Gratisbeilagen
„Die Heilquelle“
bei der nächsten Postanfrage, wo man
wohnt, abonnieren. Das sehr reichhaltige
und hochinteressante Blatt, welches in
Berlin am 1., 10. und 20. jeden Mo-
nats in feiner Ausstattung erscheint,
kostet bei allen Postanstalten nur 1 Mk.
25 Pfg. vierteljährlich. Anzeigen von
Wäbern, Hotels, Restaurants, Reise-
artikeln etc. haben den gewünschten Erfolg.

**Geraer reinwollene
Kleiderstoffe.**
Empfehle ich Auswahl in schwarzen und
farbigen, dichten und durchbrochenen
Stoffen, sowie in Lustre und Confections-
stoffen zu Herrenanzügen,
Gardinen und Congressstoffe
vom einfachsten bis zum elegantesten Muster
zu Fabrikpreisen.
Bertha Naumann,
Marienstr. 1, parterre
(dicht hinter dem Zivoli).

Sahnen-Boubon,
feinste Pearlinsé
empfehlend
Gustav Schönberger jun.
Vanillekugelngebäck,
Makronengebäck,
Nährgebäck
empfehlend
Robert Heyne.

**Gotthardt's
straße 39. Wilhelm Wolf. Gotthardt's
straße 39.**
Mein Lager von **echt schwarzen** und farbigen
Strümpfen ist wieder in allen Größen sortirt.
Netz-Jacken für Herren und Damen von 75 Pfg. an; **Corsets**
aus den ersten Fabriken in allen Preisen.

**Prima Zuckener
Brikets und Preßsteine**
liefere zu billigsten Sommerpreisen frei Haus.
Heinrich Bode.

Ausverkauf.
Umzugshalber verkaufe nur bis 1. August a. c.
lämmtliche Porzellan- u. feine Glaswaaren
zu spottbilligen Preisen. Namentlich empfehle:
feine Weingläser, halb u. ganz crystal, **Cognacservice** bis zum feinsten,
feine Biertervice, schöne Muster, **gehl. Teller,** verschiedene Muster,
feine Bierzapfen, crystal, **Stammseidel** in großer Auswahl,
feine Kaffee- und **Waschserrvice.**

Schmalestr. 29. C. Heidenreich. a. d. Geisel.

Illustrierte Frauen-Zeitung.
Ausgabe der „Morgenpost“ mit Unterhaltungsblatt.
Jährlich 24 Doppel-Nummern in farbigen Umschlägen.
Unterhaltungsblatt: Romane, Novellen, Feuilletons, Literatur, Kunst-
gemerisches, Aus der Frauenwelt. Circa 200 Vollbilder und Text-
Illustrationen.
Beilagen: Gärtneri, Hauswirtschaftliches, Mode und Handarbeiten.
Morgenblatt: Eine 2000 Abbildungen, 14 Schnittmuster-Beilagen,
24 farbige Modenbilder, 8 Extra-Blätter, 8 Kuchnerblätter für
künstlerische Handarbeiten.
Abonnements werden bei allen Buchhandlungen und Postanstalten zum
Preis von 2 Mk. 50 Pfg. oder 1 Pfl. 50 Kr. vierteljährlich jederzeit an-
genommen. Außerdem erscheint eine
große Ausgabe mit allen Kupfern
unter Ausgabe von 36 großen farbigen Modenbildern, also im Ganzen 60, zum
Preis von 4 Mk. 25 Pfg. oder 2 Pfl. 55 Kr. Probe-Heft gratis und franco in allen Buch-
handlungen und in den Expeditionen Berlin W., Potsdamerstraße 39; Wien I.,
Operngasse 3.

**Friedrich Dietrich
Maler,**
17 große Ritterstraße 17.
empfehle (als Spezialität) **franz. Gold-
Oker,** ff. Marke, a Pfl. 10 Pfg. (nicht zu
verwechseln mit langjährigem), unverwundbar
zu allen erdichtlichen feinen Arbeiten, so auch für
Fußböden das Beste: helle und dunkle **Fir-
nisse,** gut trocknend, à Pfl. von 30 Pfg. an; **ff.
Blau- u. Zinkweiß.** Wie Farben
feinste Mahlung, trocken und in Öl. **Kettall-
grün** in Öl, für ähnl. Arbeiten und land-
wirtschaftliche Maschinen; auf Verlangen jede
Finanzierung billigst. **Sandpapier, Kitt
und Leime, Pinsel und Schwämme,**
alle Größen, und alle für's Anstreichen gehörigen
Artikel. **Echt Gold und Schlag-
metall, Bronze** in allen Farben.
**ff. Gel-, Spiritus-, Eisen- und
Lederlacke,** festhaft.
Fussboden-Gelack (sehr feiner
Büchsenlack) mit oder ohne Farbzusatz à Pfl.
von 75 Pfg. an, trocknet in 3-6 Stunden.

Restauration
zu pachten gesucht. Auskunft erteilt
H. Fiesche, Rohmarkt 10.

**Böllberger
Weizen- u. Roggenmehl,**
sowie alle Futterartikel zu Mühlenpreisen
empfehlend
**H. Ziesche, Rohmarkt
(Zindhandlungsweg).**

**Nechter
Brandt-Kaffee,
bester
Kaffeegusab.**
In fast allen Kolonialwaaren-
handlungen.

C. Pertz,
Breitestraße Nr. 2.
empfehlend
**Möbel-, Spiegel- und Polster-
waaren-Magazin**
zur gefälligen Benutzung.
Reelle Bedienung. Billigste Preise.
Auch Teilzahlung.

**schöne Zähne, Blonden,
schmerzloses Zahnziehen,
Behandlung von Zahncrankheiten.**
Welgand, Markt Nr. 4.
Vom Mittwoch den 6. Juli bin ich bis
Ende Juli verreist.
Dr. Ulrichs, Halle a/S.,
Specialarzt für Ohren-, Nasen- und
Halskrankh.

Waschseifen,
zur 1a Qualität, empfehle wie bekannt zu
äußerst billigen Preisen.
Otto Zachow,
Steinstraße 5/6.

**Pa. Büttendorfer
Presskohlensteine**
empfehlend zu billigsten Preisen
Aug. Peuschel, Leichstraße.

Bettstellen
in Abbildung,
hart, in Holz, in
aus gearbeiteter
**Springfeder-
matratze** 24 Mk.
liefert **H. Groth,** Tapezierer, Lebnig, Hagen-
dorferstr. 9. Garantie für größte Dauerhaftigkeit
zu freier Zusendung.
Matratzen nach Maß 16 Mk.

Rasensprenger,
pro Stück Mk. 6.—,
Reparatur vollständig ausgetauscht.
Gustav Engel,
Merseburg. Weiße Mauer 7.

Wiener Schwalben.
**Kaiser Wilhelms-Halle.
Panorama.**
Auf Wunsch bleiben die Sechsstädte bis
10. Juli zur Ansicht.

Germanische Trichhandlung.
Früh auf Eis
Schellfisch, Seefisch,
Schollen,
Bücklinge, Flundern,
Kale, Lachsgeringe, kochend fetter Mand-
lachs, Apfelsinen
empfehlend
W. Krähmer.

Einem geehrten Publikum
von Merseburg und Um-
gegend zur gefl. Nachricht,
daß ich mein Lager
Geraer Kleiderstoffe
nach
Marienstr. la parterre
(in der Nähe des „Zivoli“)
verlegt habe.
Hochachtend
Bertha Naumann.

Gleichenfranke
verkauft nicht, das von **Kolle, Hamburg.**
St. Pauli, Neuer Biermarkt 16, heraus-
gegebene und nur darauf zu beziehende Buch
zu lesen. Preis 1 Mk. 50 Pfg. Zahlreiche
Attente liegen vor.

Echte Hamburger Lederhosen
in der Lederhandlung
kl. Ritterstr. 13.



**Bocker, Schmel,
Ofenbänke, Traben
Bauerische,
Bücherschränke,
Spiel- u. Schreib-
tische, Staffeleien,
Paneelesophas,
Wartburg- u.
Schaukelstühle.
Illustr. Preislisten
versende gratis
und franco.**
**CONSTANTIN DECKER
STOLP/POM.**

Wiener Schwalben.
Zivoli-Sommer-Theater.
Bei ungenügender Witterung im Saaltheater
Mittwoch den 6. Juli.
— Casspiel-Abend. —
Zum 1. Male. Zum 1. Male.
Doctor Wespe.
Lustspiel in 5 Akten von K. Benedix.
Die Direction.

Casino.
Donnerstag den 7. Juli 1899
IV. Abonnements-Concert,
gegeben von Trompetercorps des Thüring.
Königl. Regiments Nr. 12 unter persönlicher
Leitung seines Substanzmeisters **W. Zinke.**
Billetts im Vorverkauf in den Gitarren-
handlungen von **G. Meyer, Bachhofstraße,
Heine, Schulte jun.,** kleine Ritterstraße,
**F. A. Watto, Rohmarkt, und A. Wieje
(G. Deuer), Burgstraße.**

Sielers Restauration.
Heute Schlachtfest.

Wiener Schwalben.

Junge Damen,
welche die halbesährigen Säulen besuchen sollen,
oder sich vorbereitend hier aufhalten, finden
gute und billige Pension. Offert. mit. Nr.
a. 31938 bei **Kindel Woffe, Halle a/S.**
Sende zu sofort einen
zuverlässigen Pferdewechel.
C. Berger.

Eine tüchtige in der Landwirtschaft
gründlich erfahrene Wirth-
schafterin wird bei hohem Lohn
für sofort aufs Land gesucht.
Näheres bei

F. Hauptmann,
Breuerstraße 18.

3 Mann
suchen Beschäftigung in Grassamen. Zu er-
tragen
Saulstraße 2, 3 Treppen.

Eine Frau zum Frühlingsfragen wird
sofort gesucht
Ein Kinderbuch ist auf dem Sonderlage
verloren gegangen. Bitte denselben abzugeben
Breitestraße 2

Eine goldene Brosche ist am Rinderfeste
verloren worden. Gegen Belohnung abzu-
geben
Seitenstraße 6.

2" Radreifen verloren.
Gegen Belohnung abzugeben in der
Kerei Merseburg. **Sernam Ende.**
Hierzu eine Beilage.

Volkswirtschaftliches.

*) Nach der im „Reichsanzeiger“ veröffentlichten Bekanntmachung hat der deutsche Reichsanwalt auf Grund der ihm vom Reichstage erteilten Vollmacht der Getreideeinfuhr aus Rumänien bis zum 30. November d. J. die Verhandlung auf dem Fuße der meistbegünstigten Nation zugehend. Rumänien hat sich dagegen nur verpflichtet, die deutsche Einfuhr in keinem Falle ungünstiger zu behandeln, als irgend eine andere. Zollermäßigungen hat Rumänien nicht zugehend.

*) Nach dem Bericht des „Reichsanzeigers“ hat der Bundesrath in seiner letzten Sitzung auch einem Antrage des Reichsanwalters betr. die Vereinbarung provisorischer Zollbestimmungen mit Rumänien zugestimmt.

Provinz und Umgegend.

*) Ueber Arbeiter-Wohnungsverhältnisse wird in den betreffenden Berichten der königl. preuß. Gewerberäthe u. a. folgendes mitgetheilt: In der Zuderfabrik Mühlberg (Provinz Sachsen) war vor Jahr und Tag ein Theil der Arbeiter-Schlafräume polizeilich geordnet worden; jetzt ist dort eine musterhafte Arbeiterkaserne für weibliche und männliche Arbeiter errichtet worden. Die Arbeiterhütte (Provinz Hannover) hat zahlreiche Arbeiterwohnhäuser errichtet. Jede Wohnung liegt in einem etwa 200 qm großen Grundstück, das für den Bau von Karoffeln und Gartenerzeugnissen für eine Familie genügt. Je zwei Wohnungen bilden ein durch eine Wand getrenntes Gebäude, wobei zwei Systeme berücksichtigt wurden: Wohnungen nur für eine Familie, und größere Wohnungen mit der Einrichtung, unverbearbeitete Kostgänger aufzunehmen. Die Herstellungsloster einer Wohnung der ersten Art betragen 2100 Mark und der zweiten 3200 Mark, der jährliche Mietpreis 90 bzw. 120 Mark. An Familienwohnungen waren Ende 1891 271 vorhanden. Mit einer größeren Anlage von Arbeiterwohnhäusern ist die Dörfler Möbelfabrik in Barbis am Harz beschäftigt. Die in Wilhelmshagen belegene Hamburger Wollkammerei hat 40 Wohnhäuser für ihre Arbeiter errichtet; der Mietpreis beträgt für ein Haus monatlich 18 Mk. Jedes dieser Wohnhäuser enthält ein Erdgeschoss die Küche und ein großes Zimmer und im ersten und zweiten Stock je zwei Zimmer, von denen das eine zwei, das andere ein Fenster hat; auch gehört zu jedem Hause ein Garten von etwa 75 qm. Im Regierungsbezirk Kassel hat sich die Sorge für Beschaffung gesunder und billiger Wohnungen für Arbeiter auch im Jahre 1891 eifrig betätigt. Die Henschel'sche Glasfabrik hat jetzt 50 Arbeiterwohnhäuser. Die Weinberg'sche Zuckfabrik in Hersfeld ist mit der Anlage einer Arbeiter-Colonie beschäftigt. Die Firma Wegmann in Köthen hat bei Kassel für eine ausgedehnte Veräußerung erworben, in diesem Jahre mit dem Bau von Arbeiterwohnungen vorzugehen.

*) Am 1. d. ist die 17,68 km lange Bahnstrecke Koburg-Weimar der West-Güterbahn mit den Stationen Reufes, Weiersdorf, Wiesfeld, Merder, Groß-Walbur, Schweighof und Rodach dem Betrieb übergeben worden.

*) Bei Ruweryachtung der Volkswirtschaft auf dem Bahnhof Wittenberg, die bisher zum Preise von 6000 Mk. hospitiert Schmidt inne hatte, ist dem Letzteren für das Gebot von 11550 Mk. der Zuschlag erteilt worden.

*) Die Vertreter der beteiligten Landgemeinden beschloßen in einer am 2. d. in Erfurt abgehaltenen Versammlung, erhebliche Zuschüsse für den Bau einer Bahn von Erfurt nach Langensalza zu gewähren. Die Ausführung des Baues erstreckt daher gefordert.

*) In Zerbst wurde am Sonntag das 4. Kreisturnfest des Kreises III. abgehalten.

*) In Leipzig hat sich ein Ausschuss zur Errichtung eines Denkmals für Dr. Karl Heine, der sich, wie bekannt, um die Entwicklung Leipzigs in vielen Beziehungen große Verdienste erworben hat, gebildet.

*) Aus Gera wird gemeldet, daß daselbst am Montag ein gegen 6 Uhr nachmittags niedergeschlagener schwerer Hagel in einer vielfachen Schichten anrichtete. Die Schichten erreichten die Größe einer Wallnuss und bedeckten die Straßen wie Schnee.

*) Am Montag Abend wurde in Schönwalde der 13jährige Sohn des Sellenmeiers Lehmann einige hundert Schritte von der Stadt in einem Kornfelde mit flatternder Wunde auf der linken Brust aufgefunden. Nach ärztlichem Befunde rührt dieselbe von einem Messer oder ähnlichem Instrumente her. Der Sack hatte das Herz getroffen, so daß der Tod des Knaben sehr bald eingetreten sein muß. Ein

Messer oder dergl. wurde an der Stelle nicht vorgefunden; der Knabe trug ein solches in der Tasche, das aber ungelappt war. Wie man der „S. Ztg.“ berichtet, ist bis jetzt die Sache noch völlig dunkel. Der Knabe war mit mehreren Genossen von einem in der Nähe befindlichen Möbrenselde vertrieben worden.

*) In Greiz wurde der Kassierer einer bedeutenden dortigen Firma wegen Unterschlagung erheblicher Summen verhaftet. Derselbe hatte vorher einen Selbstmordversuch gemacht.

*) Das Urteil in dem Hochverrats-Prozesse gegen Camien u. Genossen wurde am Montag von dem vereinigten 2. und 3. Strafsenate des Reichsgerichts zu Leipzig gefällt. Schriftseher Dobbertin wurde freigesprochen, alle übrigen Angeklagten wurden der Aufforderung zur Ausführung des Hochverrats und der Majestätsbeleidigung, Antireichs-Höher auch der Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens, Klavierarbeiter Camien ferner des Widerstandes, Höver, Camien und der Handelsmann Rennthalen außerdem des Vergehens gegen die öffentliche Ordnung, nämlich der Theilnahme an einem anarcho-sozialistischen geheimen Club in London, schuldig erklärt. Höver wurde zu 5 Jahren 3 Monaten, Camien und Rennthalen zu je 6 Jahren 6 Monaten, Schuhmacher Ruff zu 5 Jahren 6 Monaten, Fabrikarbeiter Wimmer zu 4 Jahren 6 Monaten und jeder der schuldig Befundenen zu 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

*) Aus Gera schreibt man der „S. Ztg.“: Für die während des fünften Thüringischen Kreisturnens zu Massenquartieren einzurichtenden städtischen Schulhäuser hat die kgl. Intendantur des IV. Armee-corps die Dankenswerthe Leistung erteilt, alle bei der hiesigen Garnisonverwaltung überzähligen Matrazen dem Wohnungsausschusse zu überlassen. Zur Leitung des Sicherheitsdienstes während der Nächte in den Massenquartieren sollen Feuerwehrlente gegen Entschädigung herangezogen werden. Die Leibunen sind für 4000 Personen berechnet.

*) Der Bürgerausschuß von Kassel genehmigte einstimmig das Entlassungsgesuch des Obergemeindeführers zum 1. November d. J.

Localnachrichten.

Merseburg, den 6. Juli 1892.

*) Unser Kinderfest hat am Montag in allhergebrachter Weise stattgefunden. Um 2 Uhr versammelten sich die Klassen sämtlicher städtischen Schulen, geführt von ihren Lehrern, auf dem Marktplatz, woselbst nach Abholung der Stadtfahne vom Markthaus der Choral „Ein feste Burg ist unser Gott“ gesungen wurde. Hierauf erfolgte, unter dem Vorantritt der Mitglieder unserer Stadtbehörden, der Herren Geistlichen u. der Musarmy der Kinder durch die Gothaerstraße nach dem Auslandsplatz. Den ersten Theil des Tages bildeten wieder die reich mit Kränzen und Blumen geschmückten Mädchen, den zweiten die Knaben mit ihren gut geschuldeten Trommler- und Pfler-corps und der Stadtkapelle. Auf dem Festplatze wurde zunächst in den Klassenräumen der erste Durst gelöscht und dann die Spiele eröffnet, die auch diesmal eine Fülle interessanter Abwechslung und den nach Tausenden zählenden Zuschauern ein herrliches Bild jugendlicher Lust und Fröhlichkeit boten. Ein kurzes Gewitter mit leichtem Regenschauer brachte gegen 5 Uhr, zumal gerade die übliche Pause eingetreten war, nur eine vorübergehende Störung hervor. Eine merklich eingetretene Abkühlung der Luft wirkte belebend auf alle Festteilnehmer und so wurden um 6 Uhr die Klassenspiele mit neuer Energie wieder aufgenommen. Um 8 Uhr erfolgte der Einmarsch, bei dem den Knaben der Vortritt eingeräumt ist, durch das Sigmund. Auf dem Marktplatz fand sodann das prächtig verlaufene Fest mit dem Gesang des Chorals „Nun danket alle Gott“ seinen Abschluß. Der Verkehr auf dem Festplatze dehnte sich noch bis gegen Mitternacht aus. Erst nachdem die letzten Abendzüge Hunderte auswärtiger Besucher enthielt hatten, lösete sich der Menschenstrom, der bis dahin den großen Platz besetzte. — Im nächsten Jahre wird das schöne Fest, das namentlich auf alle auswärtig lebenden Merseburger eine heiss wachsende Anziehungskraft ausübt, zum fünfzigsten Male wiederkehren.

*) In Folge der etwas schwindigen Temperatur wurden am Montag auf dem Marktplatz während des Sammelns der Klassen zum Ausmarsch nach dem Auslandsplatz zwei Kinder, und zwar ein etwa 10jähriger Knabe von hier und ein kleines Mädchen vom Lande, unwohl, erholten sich aber bald wieder, nachdem ihnen frisches Wasser eingegeben worden war. Ein anderer Zwischfall ereignete sich auf dem Festplatze, woselbst durch den Gewittersturm eine Fahnenstange vom Magistraatsplatz herabgeworfen

wurde, die ein etwa 4-jähriges Kind traf. Anscheinend ist dasselbe nicht erheblich beschädigt worden.

*) Der preussische Unterrichtsminister hat angeordnet, die Kirchenvorstände darauf hinzuweisen, daß die Offenlegung der Kirchensteuer-Heberollen den Steuerpflichtigen nur die Befugnis gibt, von der eigenen Veranlagung Kenntnis zu nehmen, und die Kirchenvorstände mit Rücksicht auf die den Bestimmungen des neuen Einkommensteuergesetzes zu Grunde liegenden Absichten, dafür Sorge zu tragen haben, daß Personen, welche die Heberollen einsehen wollen, zunächst sich nöthigenfalls über ihre Identität ausweisen und demnach nur von dem ihre eigene Veranlagung betreffenden Inhalt der Heberolle Kenntnis erhalten.

*) Ueber das „Jurisprudenzdeutsch“ hat, wie verschiedenen Blättern geschrieben wird, der Justizminister v. Schelling in einem Brief an den Herausgeber der „Deutschen Revue“ folgendes Schreiben gerichtet: „Auf die Klarheit und Einfachheit der Ausdrucksweise in den Entschreibungen und Verfügungen der Justizbehörden lege ich meinerseits einen großen Werth. Daher kann ich es nur dankbar begrüßen, wenn Sie den hierauf gerichteten, auch in Nichterkenntnissen schon hervorgeratenen Bestrebungen durch eine Erörterung in Ihrer Zeitschrift eine Förderung zu Theil werden lassen.“

*) (Aus dem Theaterbureau.) Wir können es nur mit Befriedigung begrüßen, daß unsere Theaterdirection für heute einen Lustspielabend arrangirt hat und daß derselbe bei irgend günstiger Witterung auf der Sommerbühne stattfindet. Zur Aufführung gelangt das gelegene Lustspiel „Doctor Wespe“. Die Hauptrollen befinden sich in den bewährtesten Händen unserer Bühnenkünstler und steht uns somit bei dem stets gebiegenen Ensemble ein genussreicher Abend in Aussicht.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

*) Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Starstedel in der Diöcese Lützen ist dem bisherigen Diakon-Prarrer in Bologna Wilhelm Haarmann verliehen worden. — Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Schafstädt in der Diöcese Naumburg ist der bisherige Diaconus in Lützen Robert Ludwig May Küster berufen und befähigt worden.

*) Größt b. Mücheln, 4. Juli. Der hiesige Kriegerverein beging gestern die Feier seines 25-jährigen Stiftungsfestes; an derselben beteiligten sich 14 auswärtige Vereine. Dem Kamerad Bredt, welcher seit Gründung des Vereins das Amt des Vorsitzenden inne hat, wurde ein Ehrenfabel überreicht. Das Fest verlief, vom herrlichsten Wetter begünstigt, ohne jede Störung und wird gewiß allen Theilnehmern in langer Erinnerung bleiben. (Holl. Ztg.)

Vermischtes.

*) Die neue Hofmaas „Hohenzollern“, über deren Länge und Stauelbau in Zeits. wir berichteten, ist 116 Meter lang, 14 Meter breit und hat einen Tiefgang von 10,8 Metern. Das Schiff ist vollständig aus Eisen erbaut und natürlich mit den besten der Neuzeit entsprechenden Neuerungen versehen. Um das Schiff bei ebnen, Anfallen möglichst schwimmfähig zu erhalten, ist ihm ein doppelter Boden gegeben worden; gleichzeitig können seine einzelnen Theile durch Compartimente resp. Schotts geschlossen werden. Die Anordnung der Mast bildet mehr eine Herde für die Besatzung als eine Bewaffnung und besteht nur aus drei 10,5 Ctm.-Geschützen und 12,5 Ctm.-Geschützen. Besetzt sind für die verschiedenen Maschinen an Bord 45 Cylinder thätig; der Dampf wird von 8 Kesseln geliefert, von denen 4 doppelt sind. Die Aetzung der „Hohenzollern“, gleichfalls nur eine Jiede für das Schiff, besteht aus 3 hüllernen Stahlmasten, von denen der vordere eine Signalmast trägt. Die Wohnräume für die fahrenden Officianten und ihre Stäbe befinden sich in 2 Decks. Das sämtliche Räume des Schiffes mit einer Dampfheizvorrichtung versehen sind. Die „Hohenzollern“ wird durch 2 vertikale Dreifach-Dampfkesseln betrieben, die 10000 indische Pferdekräfte entwickeln. Jede Maschine treibt 3 gesteuerte Cylinder.

*) Der Königin Charlotte in Bonn (von Würtemberg) ist am Freitag bei der Ausfahrt ein Unfall geschehen, der aber glücklich abließ. Als sich dieselbe zur Königin Witwe Olga begeben wollte, brach die Hinterräder des Wagens und der Kutscher fiel herab, worauf die Kutsche durch einen Unfall auf den Boden entfiel. Die Königin, die sich Entsetzt im Wagen befand, blieb unverletzt, erlitt jedoch die Wunde am linken Schenkel und brachte die Kutsche zum Stehen. Königin Charlotte blieb völlig unverletzt. Der Kutscher und der Diener sind leicht verletzt.

*) (Von einem neuen Soldatenregiment), der am kommenden Abend in Kassel verlegt wurde, berichten stoffler Blätter. Die Veranlassung soll ein hart angelegter Artillerieoffizier gegeben haben, der durch seinen Jähzorn das Geschick der Streifenregiment herabsetzte und darauf hin in der bekannten Mauer zum Säbel gieng. Nachdem dem Offizier der Säbel entwunden und er in ein Haus gebracht worden war, vor dem sich eine zahlreiche Menschenmenge anammelte, sollen aus der benachbarten Kriegsbesatzung eine Anzahl Soldaten, meist Kavalleristen, zum Befehle herbeigekommen sein und die Menschenmenge mit gezogenen Säbeln vor sich hergetrieben haben, wobei ein Civilist leicht verletzt wurde. Nur durch das Dazwischentreten eines Schwabmanns sollen größere Ausschreitungen verhindert worden

Merseburger Correspondent.

Er scheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7½ Uhr.
Verlagsstelle: Delgrube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. —
1 Mark 20 Pfg. durch den Heraultträger. —
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

N. 132.

Mittwoch den 6. Juli.

1892.

Eine deutsche Weltausstellung.

Die Franzosen haben sich das unzweifelhafteste Verdienst erworben, die Frage einer Berliner Weltausstellung in Fluss zu bringen. Graf Capriotti, der bisher diese Erörterungen in den Hintergrund geschoben hat, um die Beihilgung Deutschlands an der Ausstellung in Chicago nicht in Frage zu stellen, hat angeichts der Absicht der französischen Regierung, im Jahre 1900 eine Weltausstellung in Paris zu veranstalten, eine Rundfrage an die deutschen Regierungen gerichtet, ob sie einer deutschen Weltausstellung in den Jahren 1897 oder 1898 zustimmen. Die Regierungen werden sich also ihrerseits mit der Industrie in Verbindung setzen müssen, um sich zur Beantwortung der Frage in den Stand zu setzen. Das es im Interesse der europäischen Industrie liegt, daß die übermächteste Ausstellung in Paris der Berliner Ausstellung nach einem Zeitraum von 2 oder längstens 3 Jahren folgt, das zu beurtheilen, ist Sache der Franzosen. Soweit die Reichsregierung in Betracht kommt, wird Deutschland die nächste Ausstellung nach Chicago für sich in Anspruch nehmen. Sollte also die französische Regierung, als sie dem Grafen Capriotti kürzlich Mittheilung davon machte, daß sie beschlossen habe, eine Weltausstellung in Paris im Jahre 1900 zu veranstalten, die Erwartung gehegt haben, daß Deutschland nun seinerseits Frankreich den Vortritt lassen werde, so hat sie sich eben geirrt. Graf Capriotti hat seiner Zeit der französischen Regierung die Absicht Deutschlands, eine Berliner Ausstellung vor Ablauf des Jahres 1900 zu veranstalten, mitgetheilt und die Erwartung ausgesprochen, daß eine Verständigung zwischen den beiden Staaten erfolgen werde. Die französische Regierung scheint eine solche nicht zu wollen, da der auswärtige Minister unserem Botschafter neuerdings mitgetheilt hat, Frankreich werde seine Ausstellung im Jahre 1900 veranstalten. Selbstverständlich fällt es uns nicht ein, die Franzosen in dieser freien Entscheidung zu beeinträchtigen; aber wir nehmen das gleiche Recht auch für uns in Anspruch. Daß freilich, wenn Frankreich auf dem Jahre 1900 besteht, die nächsten „Weltausstellungen“ nicht Ausstellungen in dem bisherigen Umfange werden können, liegt klar auf der Hand. Findet 1900 in Paris eine Ausstellung statt, so wird die französische Industrie keine Neigung haben, sich ein paar Jahre früher an einer Berliner Ausstellung zu betheiligen und andererseits wird die deutsche Industrie nicht zwei oder drei Jahre nach der Berliner Ausstellung die größeren Kosten einer Theilnahme an der Pariser Ausstellung auf sich nehmen wollen. Und die übrigen Staaten werden sich entschließen müssen, ob sie unter Umständen an beiden Ausstellungen teilnehmen oder welcher von beiden sie den Vorzug geben. Daß dabei schließlich nicht nur wirtschaftliche, sondern auch politische Momente in Betracht kommen, ist nicht zu vermeiden. Diejenigen Staaten, die Deutschland politisch nahe stehen, werden voraussichtlich auch der Berliner Ausstellung den Vorzug geben, während die Freunde Frankreichs nach Paris gehen. Daß die politischen Gegensätze, die Europa spalten sich in der Frage auch auf das wirtschaftliche Gebiet übertragen, ist — vielleicht — zu bedauern; aber die Verantwortlichkeit dafür trifft lediglich die französische Regierung, die die Verständigung mit Deutschland über die nächste Weltausstellung aus zweifellos politischen Gründen von der Hand gewiesen hat. Denn darüber konnte man doch in Paris von vornherein nicht im Zweifel sein, daß Deutschland nicht seinerseits auf die nächste Ausstellung verzichteten würde, weil die französischen Chauvinisten es sich in den Kopf gesetzt haben, Deutschland durch Veranstaltung einer Ausstellung im Jahre 1900 ein Schnippen zu schlagen. Unter diesen Umständen ist es eine Ehrensache für Deutschland und die deutsche Industrie, sich möglichst rasch und mit möglicher Gümmthigkeit für die Berliner Ausstellung zu entscheiden. Auf dem wirtschaftlichen Gebiete ist ohnehin auch der schärfste und entscheidendste Wehrkreis eine sichere Garantie für den Frieden auf dem politischen Gebiet.

Politische Ueberflucht.

Dem offiziellen „Wiener Fremdenbl.“ zufolge hat die am Sonntag zwischen dem österreichischen und ungarischen Finanzminister gepflogene Konferenz zu einer Einigung über die bei den Valutavorlagen vorzunehmenden Aenderungen geführt. — Für den verstorbenen Reichsrathsabgeordneten Herbst stellte im österreichischen Abgeordnetenhaus Wiener den Antrag, eine Bütte desselben auf Staatskosten anzuschaffen und in der Säulenhalle des Abgeordnetenhauses aufzustellen. Der Antrag wurde für dringlich erklärt und dem Budgetausschusse überwiesen.

Die französische Deputirtenkammer genehmigte am Sonnabend die Entschädigungen für die von den anarchistischen Attentaten in Paris Betroffenen, sowie eine Pension für die Witwe und Tochter des Restaurateurs Vély und beschloß sodann den Antrag Cluseret betreffend die Unterdrückung des Duells in Erwägung zu ziehen. Die Kammer trat sodann in die Beratung der von der Regierung geforderten Ergänzungscredite für die Marine ein, bei welchen die Deputirten eine Erhöhung von 15 Millionen Francs beantragten. — In der Sitzung vom 15. Juli wurde die von dem französischen Ministerpräsidenten Cluseret am 14. d. M. in der Sitzung der Deputirtenkammer geäußerte Erklärung, daß die französische Regierung die Unterdrückung des Duells in Erwägung zu ziehen gedenke, in der That eine große Bedeutung hat. In der That ist die Unterdrückung des Duells eine Frage, die in der That eine große Bedeutung hat. In der That ist die Unterdrückung des Duells eine Frage, die in der That eine große Bedeutung hat.

Die spanische Regierung hat am 14. d. M. in der Sitzung der Deputirtenkammer geäußert, daß die spanische Regierung die Unterdrückung des Duells in Erwägung zu ziehen gedenke. In der That ist die Unterdrückung des Duells eine Frage, die in der That eine große Bedeutung hat. In der That ist die Unterdrückung des Duells eine Frage, die in der That eine große Bedeutung hat.

in der Todesfrage vorging und alles ihr sich entgegenkommend niedermachte. Die Zahl der Verwundeten und Tobten ist noch nicht festgestellt. Auf der Plaza Mayor entspann sich ein regelrechtes Feuergefecht, da die Meuterei zahlreich mit Revolvern bewaffnet waren. Eine Frau wurde erschossen, zwei andere schwer verwundet. Ein Leutnant und zwei Garbisen sind schwer verwundet. Außerdem gab es noch einige fünfzig Leichtverwundete. Im Ganzen wurden 75 Verhaftungen vorgenommen.

Die englische Wahlbewegung nimmt einen sehr lebhaften Fortgang. Am Sonnabend hielt Gladstone in Glasgow vor einer großen begeisterten Versammlung seine zweite Rede, worin er die Homeofficefrage behandelte. — In Irland ist es bereits zu blutigen Zusammenstößen der feindlichen Parteien gekommen. Zu einer förmlichen Wahlschlacht kam es in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend in Waterford. Die Anhänger des parnellistischen Candidaten John Redmond führten das Versammlungslocal der Anhänger des antiparnellistischen Candidaten Sheehy. Letzterer wurde dabei mehrfach verwundet; sein Zustand soll besorgniserregend sein. — Als bisheriges Ergebnis der englischen Wahlen wird die unbeanstandete Wahl von acht Konserverativen, sechs Unionisten und vier Gladstonianen gemeldet. Unter den Unionisten befindet sich der Schatzkanzler Goschen.

Die norwegische Consularfrage und die daraus hervorgegangene Ministerkrise hält die norwegische Bevölkerung in hochgradiger Erregung. In Bergen hat am Freitag Abend unter ungeheurer Theilnahme der Bevölkerung eine große Kundgebung gegen die Würgerung des Königs, den Stortingsschluß über die Errichtung eines eigenen norwegischen Consularwesens zu sanktioniren, stattgefunden; es wurde eine in drohendem Tone gehaltene Resolution angenommen. Die übrigen Städte wollen ähnliche Demonstrationen veranstalten. Sonntag Nachmittag wurde nach dem Hause des Staatsministers Steen in Christiania ein Volkszug veranstaltet, an welchem sich etwa 8000 bis 10000 Personen betheiligten. Der bekannte Dichter Bjørnström Bjørnson, welcher die Feste hielt, betonte, alle Parteien wünschten ein Vertheiligungsbündnis mit Schweden, aber im Uebrigen fordere man für Norwegen volle Freiheit und Gleichstellung. Zum Schluß beantragte derselbe eine Resolution, in welcher der Regierung gebannt wurde, daß sie mit Kraft und Klugheit die Ehre und das Recht Norwegens gewahrt habe. Der Minister Steen dankte für die Kundgebung und versicherte, das Ministerium habe sich bei seinem Vorgehen von seiner Pflicht, sowie der Liebe zum Könige und Vaterlande leiten lassen. — Der König hat die Adresse des Präsidenten des Stortingss mit einem Schreiben beantwortet, in welchem er daran festhält, den Beschluß des Stortingss über die Errichtung eines eigenen norwegischen Consularwesens nicht sanktioniren zu können. Im Uebrigen ist die Lage unverändert. Der König hat noch Nemanen mit der Bildung eines neuen Cabinets beauftragt. Die konervative Partei fordert die Gefinnungsgenossen auf, am Dienstag Nachmittag einen Halbtagzug nach dem königlichen Schlosse zu veranstalten.

Die Unruhen in Marokko dauern noch immer fort. Nach einer Meldung aus Mekka ist der Bruder des Sultans von Marokko mit 30000 Fußsoldaten und 600 Reitern in Alcazaba eingetroffen, um von mehreren Stämmen Tributabgaben einzufordern, welche dieselben zu leisten verweigern. Man erwartet einen Zusammenstoß. Der Sohn des Sultans ist mit 4500 Fußsoldaten und 1500 Reitern an die algerische Grenze gerückt.

Deutschland.

Berlin, 5. Juli. Nach einer Meldung aus Trondhjem ist der Kaiser gestern Nachmittag 6